



Le
Angehöriges

Als der
weiland

Hochwohldele, Großachtbare, und Hochwohlgelahrte
Herr,

H E R R N

M. Caspar Hamian

B r u d e r,

des H. Predigtamts würdiger Candidat,
in dem 27ten Jahre seines Alters den 24. Februar. 1765;

durch einen frühzeitigen Tod
von dieser Welt abgefordert wurde,

wollten

ihrem Hochgeehrtesten Herrn

EPHORO

und

Dessen Hochwertheften Hause

ihre aufrichtiges Beyleid

bezeugen

Innenbenannte des geistlichen Ministerii
zu Torgau.



Torgau, gedruckt bey Friedrich Samuel Kadel,

AK





In Zweifel Euer Herz, betrübte Nestern, blutet,
Da Euch des Todes Macht, eh als Ihr erst
vermuthet,
Schon wieder einen Sohn aus Euern Armen
reißt;

Und welchen Sohn? o Schmerz! der höchst empfindlich heißt,
Den selben Sohn, den Ihr vor Eurer Hoffnung hieltet,
An dem Ihr viele Lust in Euerm Innern süßtet.

Ist denn nicht Jedermann mehr als zuvohr bekannt?
Wie grosse Sorgfalt Ihr an diesen Sohn gerwandt,

Als er zur Jugendzeit, wie eine Rose, blühte,
Und sich um Wissenschaft, mit muntern Fleiß, bemühte.

Wie hofnungsvooll war er in seiner Jahre Flor!
Ihr stellet Euch viel Frucht von dieser Blüthe vor.

O Schade! o Verlust! daß solche Frucht verdorben,
Da er, zu Euerm Leid, nur allzufrüh verstorben,

Die Schwester hat, nebst Euch, mit treuer Zärtlichkeit,
Ihn Tag und Nacht gepflegt. Gott friste seine Zeit!

War Euer aller Wunsch. Doch, alle Kraft entweichet,
Der Geist verläßt sein Haus, der starre Leib verblichehet.

Was Wunder? daß das Herz mit Wehmuth angefüllt,
Und aus den Augen nun ein Guß der Thränen quillt.

Der Jammer ist gerecht, gegründet Euer Trauern.
Wer sollte nicht gerührt mit Beyleid Euch bedauern?

Jedoch, der Rath des HErrn leidet keinen Widerstand;
Der Tod, des Lebens Ziel steht ganz in seiner Hand.

Drum unterwerffet Euch des Allerhöchsten Willen;
Er wird zu seiner Zeit den bangen Kummer füllen.

Die Wunden werden heil, die Thränen abgewischt,
Wenn Gottes Trost das Herz erquicket, und erfrischt.

Es wolle Gott der HErr, nach diesen Trauerhsenen,
Wie Euch, so Euer Haus mit allem Guten erben!

Daß Ihr in Zukunft noch, eh Eure Zeit verfließt,
An Kind, und Kindeskind sehr viele Lust genießt.

Diese Zeilen verfaßte zum ehrebetigen Zeugnisse in-
nigsten Beyleids

M. Johann Theodor Lingke,

Archidac.

Druck bey dem Buchhändler und Buchbinder Johann

Seh, Seele, geh zu Deinen Freuden,
Und abgematter Leib, geh Du,
Nach so viel ausgestandnen Leiden,
In Deine Gruft, zur stillen Ruh.
Der Kampf ist aus, der Sieg erschollen,
Die schöne Crone Dir geflochten.

Nun laust Du schön und herrlich prangen,
Mit jener auserwählten Schaar,
Nach Deinem eigenen Verlangen,
In weissen Kleidern. Denn, fürwahr!
Da Deine Trübsal überstanden,
Bist Du befreyt von Todesbanden.

Bey Deinem wunder schönen Wissen,
Das man Dir mußte zugesehn,
Warst Du alleine nur besissen,
Dasselbe dadurch zu erhöhn,
Daf Du aus Jesu Tod und Leiden,
Dir höchst Weisheit zubereiten.

Gebeugter Greiß, wie wunder schöne
Versorgen wir, in kühler Gruft,
Die uns so lieb gewesen Söhne,
Wenn sie des HErrn Stimme ruft:
Sie bleiben, wenn wirs recht erwägen,
Doch allezeit bey uns in Segen.

Weicht, Thränen, von der Mutter Wangen,
Und Ihr, die Ihr in reiner Lust,
Eiets treu verschwitzert Euch umfängen,
Erheitert die bestimmte Brust.
Der Bruder — — wo ist Er geblieben?
Er lebt im Himmel angeschrieben.

Dieses schrieb, dem Bornehmen Graulichken
Hause seine Hochachtung und herrliches Ver-
seid zu bezeugen, des Wohlthätigen Reichthamer,

M. Christian Helfgott German,
Diac. II. und Besper - Prediger.

Du früh, o Seliger! zu früh kommt uns Dein Ende,
Zu früh beugst Du Dein Haupt, das sich in Thränen
In Angst, in Härtslichkeit, da Deine müden Hände,
Von hartem Kampfe schwach, doch siegend Ruh erreicht.

So, wie der Frühling schön, so schön war Deine Jugend,
Armut, und Freundlichkeit belebte Deinen Geist;
Durch Fleiß erwarbst Du früh Geschicklichkeit und Tugend,
Die Dich der Sterblichkeit, ja selbst dem Tod entweicht.

Dein Glaube hat gesiegt; als Sieger mit der Krone
Bringst Du in heiligem Schmutz die reinsten Opfer dar;
Du singst das hohe Lied vor Deines Gottes Throne,
Der Dir so zeitig rief: Geh hin zur Engel Schaar.

Dtief gebeugtes Haupt, sieh auf des Höchsten Willen;
Sein Rath ist wunderbar; er weiß die Traurigkeit,
Die oft die Seinen trift, mit wahren Trost zu stillen.
Eur Sohn, und Bruder lebt in höchster Seligkeit.

Aus wahrer Hochachtung bezeugte dem Vornehmen
Grüßlichen Hause sein innigstes Beyleid

M. Johann Christian Kießling,
Diac. III.

Du starbst zwar, Seliger, zu früh,
Jedoch Du stirbst nach Gottes Willen.
Zu bald stirbt, wer wie Du stirbt, nie,
Gott eilt, an ihm den Lohn der Gnaden zu erfüllen.

Dein aufgeblicher Geist genießt
Nun schon vollkommne Seligkeiten;
Hier, wo der Stand der Prüfung ist,
Hier müssen wir, was Du schon hast, uns noch erstreiten.

Doch bald verauscht ein Augenblick;
So wird die Ewigkeit erscheinen,
So wird mit Dir der Himmel Glück
Die, so Dein Tod betrübt, in Gottes Licht vereinen.

Dem Wohlthätigen zum Andenken, und denen
Hochbetrübten Leidtragenden zum Troste schrieb
dieses

M. Johann Heinrich Krause,
Diac. ad Spirit. S.

7819 367

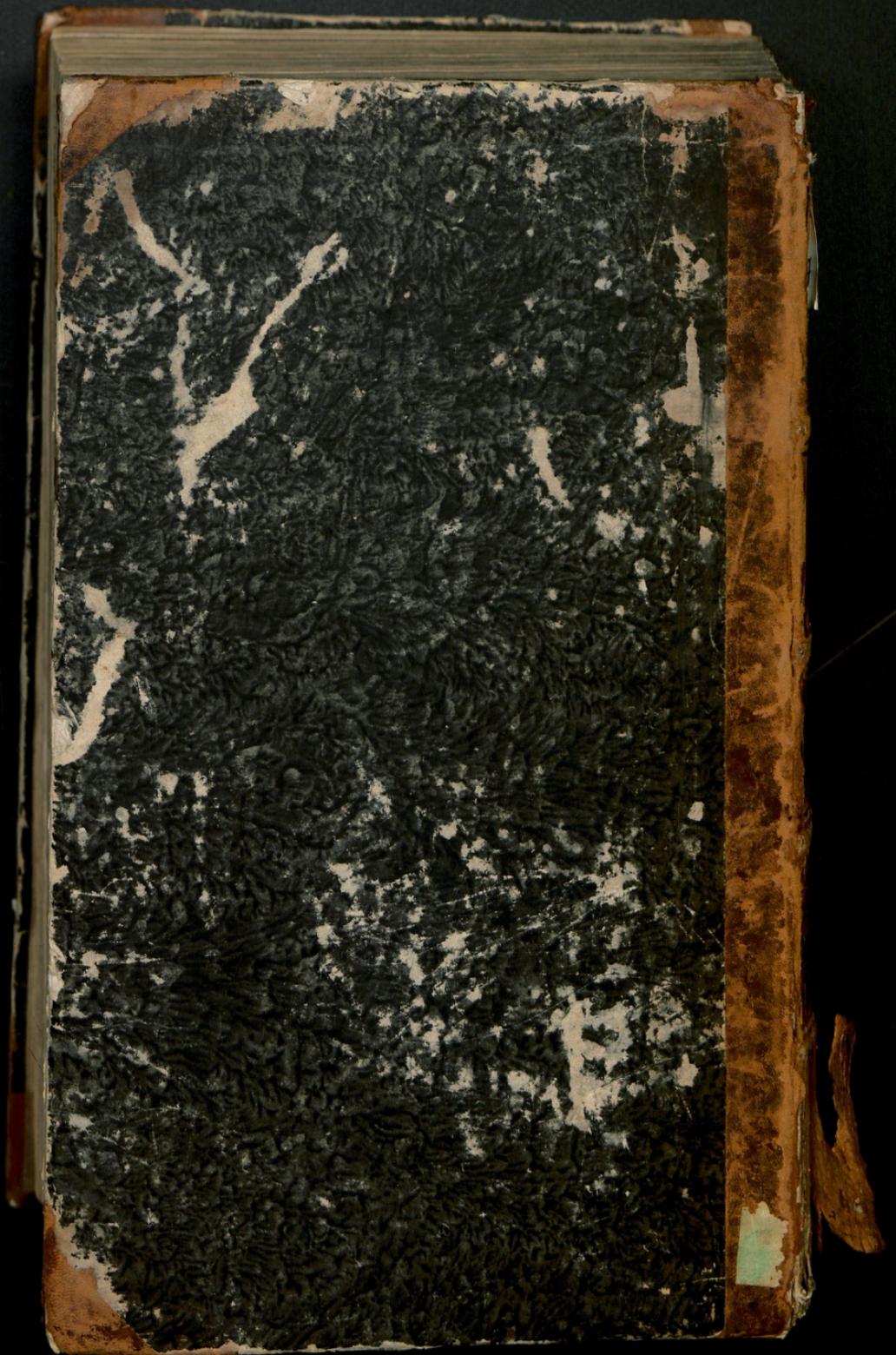
ULB Halle 3
002 100 495



TA-OL

1017





Als der
weiland

Hochwohlledle, Großachtbare, und Hochwohlgelahrte
Herr,

S E N N

SS. Caspar Santian

u l i ch,

stamts würdiger Candidat,
ines Alters den 24. Februar. 1765.

in frühzeitigem Tod
Welt abgefordert wurde,

wollten

geehrtesten Herrn
H O R O

und

schwertheften Hause
ufrichtiges Beyleid

bezeugen

e des geistlichen Ministerii
zu Torgau.

ft bey Friedrich Samuel Rüdels

